

2020



Die Wirtschaft in Tirol

Eine Analyse der Leistungs- und Strukturhebung 2018



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Umschlagfoto: „shutterstock“

Inhaltsverzeichnis

Glossar	1
Bruttowertschöpfung	1
Produktionswert	1
Wertschöpfungsquote	1
Sichtbare Arbeitsproduktivität	1
Bruttobetriebsüberschuss	1
Bruttobetriebsrate	1
Einleitung	2
Zusammenfassung	2
Ergebnisse	3
Unternehmen und Beschäftigung	3
Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Wirtschaftsabteilungen	5
Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Bezirken	7
Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Wirtschaftsabteilungen	9
Bruttobetriebsrate nach Wirtschaftsabteilungen	9
Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Bezirken	10
Bruttobetriebsrate nach Bezirken	10
Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen	11
Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen	11
Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Bezirken	12
Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken	12
Anhangstabellen	15
Ausgewählte Wirtschaftskennzahlen nach ÖNACE 2008	15
Methodik	21
Methodik der Leistungs- und Strukturstatistik (Quelle: Statistik Austria)	22
Gegenstand der Statistik	22
Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten	23
Datenquellen, Abdeckung	24
Charakteristika der Stichprobe	26

Abbildungsverzeichnis

1	Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion (in Prozent)	4
2	Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (in Prozent)	4
3	Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2017 gegenüber 2016 nach Wirtschaftsbereichen (in Prozent)	5
4	Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke	8

Tabellenverzeichnis

1	Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten	2
2	Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte	6

3	Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors	7
4	Bruttowertschöpfung nach Bezirken	8
5	Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate	10
6	Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken	11
7	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten	12
8	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken	13
9	Erfassungsbereich nach Abschnitten der ÖNACE 2008	22
10	Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich	27

Glossar

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten ist eine bedeutende Leistungsgröße, da sie die Feststellung der Beiträge einzelner Wirtschaftszweige am Bruttoinlandsprodukt ermöglicht. Als solche kommen die Umsatzerlöse nicht in Frage, da sie Vorleistungen anderer Unternehmen beinhalten und durch Summierung der Erlöse Doppel- bzw. Mehrfachzählungen verursacht würden. Das grobe Schema, wie ausgehend von den Erlösen die Unternehmensleistungen (Wertschöpfung) ermittelt werden, lautet: Umsatzerlöse minus Vorleistungen = Leistung des Unternehmens. Durch Addition der Subventionen und durch Subtraktion der indirekten Steuern und Abgaben ergibt sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Für Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Pensionskassen wurde eine gesonderte Berechnungsmethode verwendet.

Produktionswert

Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Unternehmung und errechnet sich auf Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und von Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren.

Wertschöpfungsquote

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert dar.

Sichtbare Arbeitsproduktivität

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten.

Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

Bruttobetriebsrate

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz.

Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Tiroler Unternehmen vor der Corona Pandemie im Jahr 2018 untersucht und ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt.

Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturerhebung. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 Klassifizierung, die Abschnitte G bis N, sowie der Abschnitt S95, Reparatur von Gebrauchsgütern, im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die "Land- und Forstwirtschaft", die "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung", der Abschnitt "Erziehung und Unterricht", das "Gesundheits- und Sozialwesen", "Kunst, Unterhaltung und Erholung" sowie "Sonstige Dienstleistungen" mit Ausnahme des Abschnittes "Reparatur von Gebrauchsgütern". Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten, deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt. Durch die Umstellung auf die ÖNACE 2008 Klassifizierung sind die Absolutwerte nicht mit den Analysen der Leistungs- und Strukturerhebung 2010 und früher vergleichbar.

Tabelle 1: Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten

Abschnitt	Produktionssektor
B	Bergbau
C	Herstellung von Waren
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Bau

Abschnitt	Dienstleistungssektor
G	Handel
H	Verkehr und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
S95	Reparatur von Gebrauchsgütern

Zusammenfassung

Die Analyse der Wirtschaftsdaten von 2018 aus der Leistungs- und Strukturerhebung¹ deutet auf eine stabile wirtschaftliche Situation in Tirol hin. Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen erhöhte sich um etwas mehr als +2,6%, jene der Beschäftigung um +2,9% von 2017 auf 2018.

Die Bruttowertschöpfung konnte 2018 gegenüber 2017 im Produktionssektor um etwas mehr als +6,0% gesteigert werden. Verantwortlich dafür waren der Bereich "Energieversorgung" mit +23,2% und die

¹Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturerhebung 2018

Abschnitte "Bauwesen" und "Herstellung von Waren" mit einer Wertschöpfungssteigerung von +3,5% bzw. +5,2%. Im Dienstleistungssektor erhöhte sich die Wertschöpfung um etwas mehr als +6,9%.

In diesem Wirtschaftssektor konnten alle Wirtschaftsabschnitte die Wertschöpfung steigern. Die höchsten Steigerungsraten verzeichneten die Abschnitte "Reparatur von Gebrauchsgütern" (+37,8%), das "Grund- und Wohnungswesen" (+21,3%), der Bereich "Information und Kommunikation" und der in absoluten Zahlen gesehen, sehr wertschöpfungsstarke Abschnitt der "Beherbergung und Gastronomie" mit einem Plus von +9,2% gegenüber dem Vorjahr.

Die sichtbare Arbeitsproduktivität stieg von 2017 auf 2018 im Dienstleistungssektor wie auch im Produktionssektor um etwa +3,6%. Insgesamt kam es in Tirol zu einer Steigerung der Produktivität von 2017 auf 2018 um etwas mehr als +3,5%.

Im Wirtschaftssektor Produktion wurde 2018 gegenüber 2017 deutlich weniger investiert. Die Investitionssumme nahm im Produktionssektor um 6,9% ab. Die höchsten Investitionen in diesem Sektor wurden in der Abteilung „Herstellung von Waren“ getätigt.

Im Dienstleistungssektor blieb die Investitionssumme gegenüber dem Vorjahr relativ konstant. Für Tirol insgesamt bedeutet dies einen Rückgang der Investitionen gegenüber 2017 um knapp +2,6%.

Die wichtigsten Wirtschaftskennzahlen zusammengefasst.

Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen stieg von 2017 auf 2018 um rund +2,6% auf 36.402 Unternehmen. Die Beschäftigung erhöhte sich um +2,9% und beläuft sich auf 255.756 Personen im Jahresdurchschnitt 2018.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2018 einen Umsatz von zirka 50,4 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von rund 17,0 Mrd. Euro. Die Umsatzsteigerung von +5,9% induzierte eine Steigerung der Bruttowertschöpfung um etwas mehr als +6,5% gegenüber dem Vorjahr. Im produzierenden Sektor steigerte sich die Bruttowertschöpfung um rund +6,0%. Im Dienstleistungssektor stieg diese um etwas mehr als +6,9% an.

Die sichtbare Arbeitsproduktivität stieg in Tirol von 2017 auf 2018 um +3,5% auf rund 66.570 Euro je Beschäftigten an. In beiden Wirtschaftssektoren erhöhte sie sich in etwa um +3,6%. Die Bruttobetriebsrate lag in Tirol im Jahr 2018 bei 13,5% und ist gegenüber 2017 leicht gesunken.

Die durchschnittlichen Personalkosten pro Beschäftigten stiegen gegenüber dem Vorjahr in Tirol um rund +5,2% auf etwa 46.710 Euro. Die Gesamtinvestitionen sind 2018 gegenüber 2017 um -2,6% gesunken und belaufen sich auf knapp 3,5 Mrd. Euro. Die Investitionstätigkeit, das sind Sachinvestitionen je Beschäftigten, sanken in Summe um etwa -8,9%. Im Dienstleistungssektor reduzierten sie sich um -2,7%, während der produzierenden Sektor die Investitionstätigkeit um -17,0% verringerte.

In Tirol zeigt sich erwartungsgemäß eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Knapp 81% der in Tirol tätigen Unternehmen waren 2018 diesem Sektor zuzuschreiben.

In Grafik 13 und Grafik 14 ist die Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion, sowie auf für Tirol wichtige Wirtschaftsbereiche dargestellt. Grafik 15 zeigt die prozentuelle Veränderung der Kennzahlen 2018 gegenüber 2017 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen.

Ergebnisse

Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen Unternehmen stieg von 2017 auf 2018 um rund +2,6% auf 36.402 Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2018. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81% aller Unternehmen im Jahr 2018 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19% der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2018 rund 255.756 Personen Beschäftigung. Dies entspricht in etwa einer Beschäf-

Abbildung 1: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion
(in Prozent)

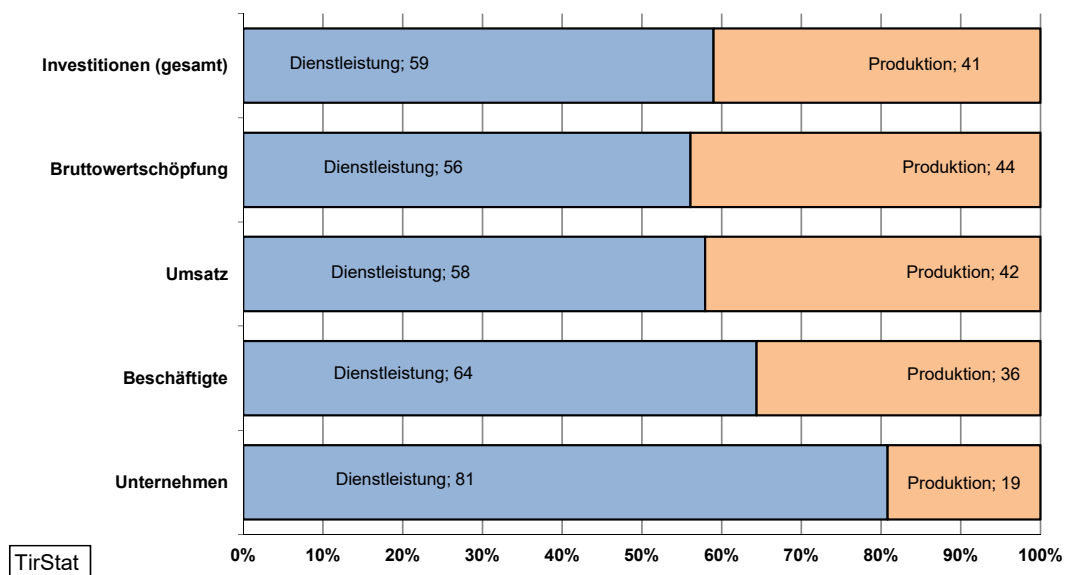


Abbildung 2: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche
(in Prozent)

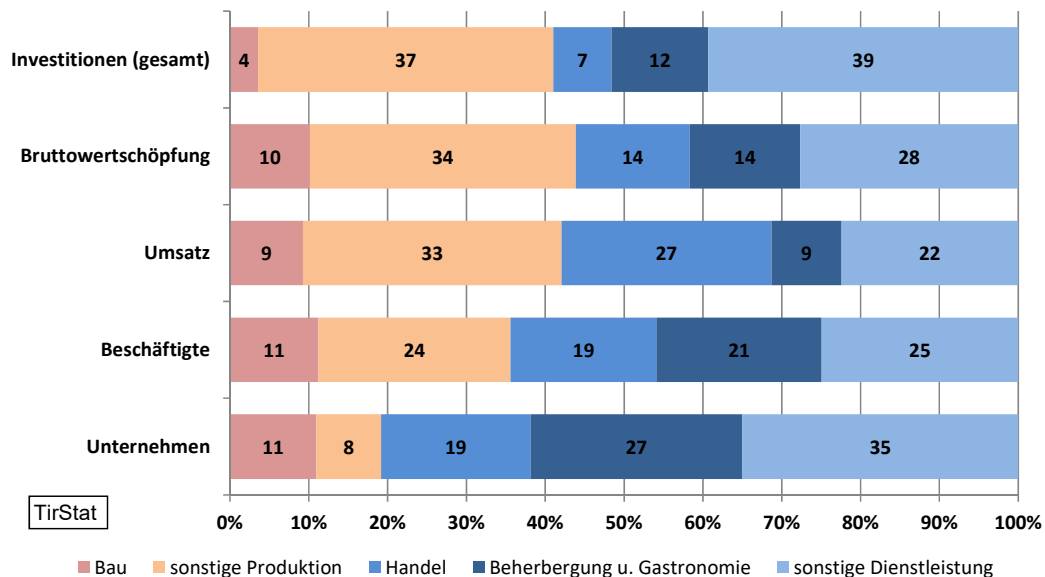
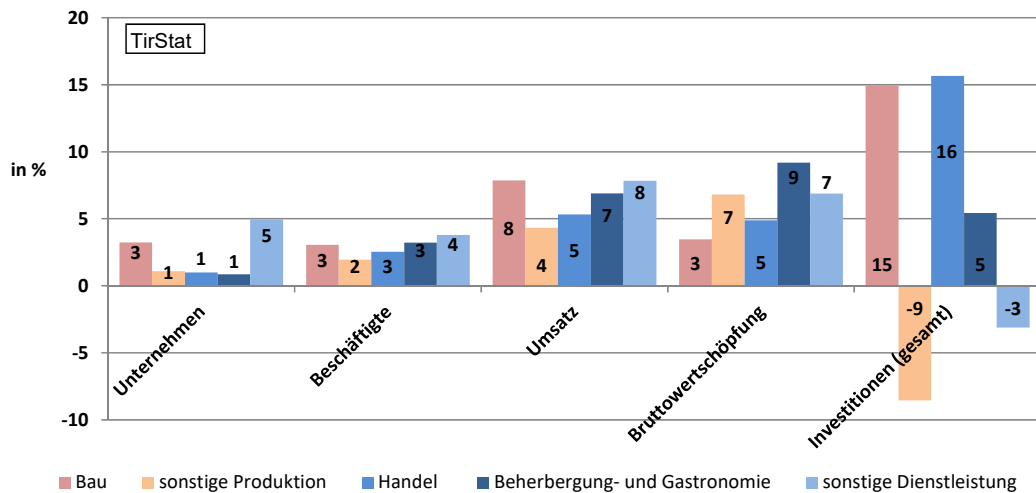


Abbildung 3: Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2017 gegenüber 2016 nach Wirtschaftsbereichen
(in Prozent)



igungssteigerung von 2,9% gegenüber 2017. In etwa 64% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 36% im Produktionssektor. Die Zahl der Unternehmen stieg in Österreich von 2017 auf 2018 um etwa +2,2%, die Beschäftigung erhöhte sich um etwa +2,6% gegenüber dem Vorjahr.

Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Wirtschaftsabteilungen

Im Jahr 2018 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine Bruttowertschöpfung von rund 17,0 Mrd. Euro. Gegenüber 2017 stieg die Wertschöpfung in Tirol um +6,5%, österreichweit erhöhte sie sich um +3,1% auf 216,0 Mrd. €.

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches auf. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert dar. Ein Rückgang der Wertschöpfungsquote bedeutet, dass die Vorleistungen relativ zur Wertschöpfung zugenommen haben.

In Tirol sank die Wertschöpfungsquote von 2017 auf 2018 geringfügig um -0,05 Prozentpunkte von 46,18% auf 46,13%.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichten im Produktionssektor die Wirtschaftsabschnitte „Herstellung von Waren“ (4,91 Mrd. Euro) und das „Bauwesen“ mit rund 1,73 Mrd. Euro. Bei den Dienstleistern erwirtschaftete der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 2,46 Mrd. Euro die höchste Wertschöpfung, gefolgt vom Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ (2,39 Mrd. Euro).

Im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ erhöhte sich die Bruttowertschöpfung um +5,2%, das „Bauwesen“ verzeichnete ebenfalls ein Plus von +3,5% gegenüber dem Vorjahr.

Im Dienstleistungssektor konnten alle Wirtschaftsabschnitte die Wertschöpfung steigern.

Der größte Anteil an der Gesamtwertschöpfung in Tirol wird im Produktionssektor durch den Abschnitt „Herstellung von Waren“ erzielt. Große Anteile werden auch bei den Dienstleistern in den Abschnitten „Handel“ und „Beherbergung und Gastronomie“ erreicht.

Tabelle 2: Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte

Produktionssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
B	52.480	54.837	-4,3	40,66	41,95	-3,1
C	4.910.533	4.665.763	5,2	36,36	36,31	0,1
D	667.822	542.240	23,2	35,58	30,94	15,0
E	118.413	119.906	-1,2	43,08	45,39	-5,1
F	1.726.595	1.668.747	3,5	37,72	38,73	-2,6
Dienstleistungssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
G	2.459.391	2.344.712	4,9	56,78	58,54	-3,0
H	1.280.462	1.277.461	0,2	56,71	59,16	-4,1
I	2.385.980	2.185.195	9,2	53,38	52,34	2,0
J	380.454	333.850	14,0	61,13	60,89	0,4
K	797.979	767.634	4,0	62,93	62,93	0,0
L	696.170	573.930	21,3	57,46	55,54	3,4
M	1.106.276	1.024.835	7,9	64,92	67,31	-3,5
N	437.257	421.595	3,7	64,42	65,27	-1,3
S	14.153	10.268	37,8	49,40	45,48	8,6

Tabelle 3: Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors

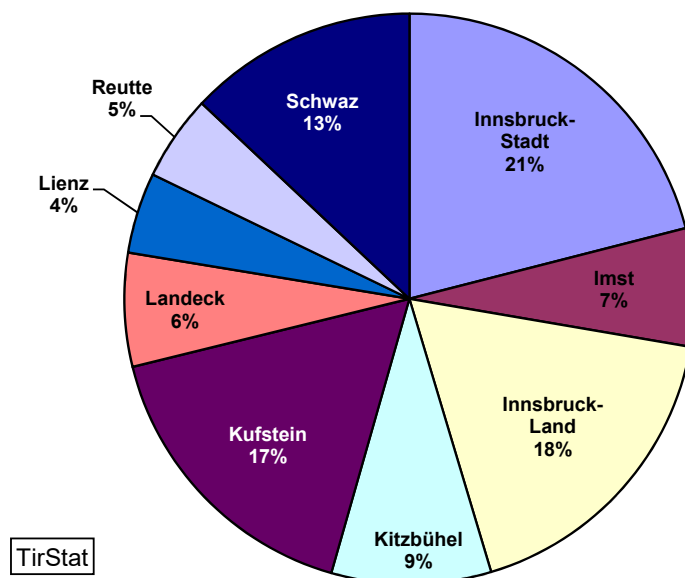
Produktionssektor						
ÖNACE 2008	Anteil an der Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors		
	in %			in %		in %-Punkten
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
B	0,31	0,34	-10,2	0,70	0,78	-9,7
C	28,83	29,18	-1,2	65,69	66,17	-0,7
D	3,92	3,39	15,6	8,93	7,69	16,2
E	0,70	0,75	-7,3	1,58	1,70	-6,9
F	10,14	10,44	-2,9	23,10	23,67	-2,4

Dienstleistungssektor						
ÖNACE 2008	Anteil an der Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors		
	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
G	14,44	14,66	-1,5	25,73	26,23	-1,9
H	7,52	7,99	-5,9	13,40	14,29	-6,3
I	14,01	13,67	2,5	24,96	24,44	2,1
J	2,23	2,09	7,0	3,98	3,73	6,6
K	4,68	4,80	-2,4	8,35	8,59	-2,8
L	4,09	3,59	13,9	7,28	6,42	13,4
M	6,49	6,41	1,3	11,57	11,46	1,0
N	2,57	2,64	-2,6	4,57	4,72	-3,0
S	0,08	0,06	29,4	0,15	0,11	28,9

Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Bezirken

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass zwei Fünftel (39%) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurden. Denselben Anteil von 39% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 13% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte und Lienz trugen mit einem Anteil von je rund 5% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Abbildung 4: Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke



Es kam mit Ausnahme in allen Tiroler Bezirken zu einem deutlichen Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber 2017. Die höchsten Wachstumsraten der Wertschöpfung von 2017 auf 2018 konnten in Landeck (+12,2%), Innsbruck-Stadt (+8,7%) und in Reutte mit +8,6% beobachtet werden. In Schwaz und Imst lagen die Zuwächse der Wertschöpfung gegenüber 2017 ebenfalls über dem Tirolschnitt.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung nach Bezirken

Bezirk	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
Innsbruck- Stadt	3.585.535	3.299.007	8,7	49,54	48,95	1,2
Imst	1.140.019	1.068.787	6,7	49,02	49,17	-0,3
Innsbruck- Land	3.015.440	2.944.966	2,4	45,69	47,16	-3,1
Kitzbühel	1.542.778	1.456.855	5,9	46,83	47,20	-0,8
Kufstein	2.856.292	2.707.535	5,5	40,22	40,39	-0,4
Landeck	1.097.794	978.251	12,2	54,67	52,19	4,8
Lienz	781.409	744.529	5,0	44,34	44,42	-0,2
Reutte	825.662	760.375	8,6	48,60	48,43	0,4
Schwaz	2.215.018	2.047.591	8,2	44,72	44,54	0,4
TIROL	17.059.947	16.007.896	6,6	46,13	46,18	-0,1

Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Wirtschaftsabteilungen

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet und ermöglicht deshalb internationale Vergleiche.

Die im Durchschnitt erreichte Arbeitsproduktivität österreichischer Unternehmen stieg im Vergleich zu 2017 (70.552 Euro je Beschäftigten) um etwa +0,6% und erreichte rund 70.943 Euro je Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2018. Tiroler Unternehmen lagen mit rund 66.570 Euro pro Beschäftigten (Zuwachs von +3,4% gegenüber dem Vorjahr) unter dem Österreichschnitt. Die Produktivität in Tirol liegt deswegen unter dem Österreichschnitt, weil es hier einen sehr hohen Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gastronomiewesens gibt. Dieser Wirtschaftszweig weist generell eine niedrige Arbeitsproduktivität auf, ein Phänomen, das europaweit zu beobachten ist. Allerdings weist Tirol in diesem Wirtschaftssegment im österreichweiten Vergleich eine auffallend höhere Produktivität auf.

Mit einer Steigerung von +20,6% von 2017 auf 2018 verzeichnete der Sektor „Energieversorgung“ mit 221.206 Euro je Beschäftigten im Produktionssektor die höchste Arbeitsproduktivität. Das „Bauwesen“ steigerte die sichtbare Arbeitsproduktivität gegenüber 2017 um +0,4% auf 60.192 Euro je Beschäftigten. Der „Bergbau“ wies den größten Rückgang der Produktivität mit -8,6% auf. Mit Ausnahme des Abschnittes „Wasserversorgung“ und „Bergbau“ verzeichneten alle im Produktionssektor tätigen Abteilungen eine leichte Steigerung der sichtbaren Arbeitsproduktivität.

Im Dienstleistungssektor konnten mit Ausnahme Abteilung „Verkehr und Lagerei“ die sichtbare Arbeitsproduktivität in allen Wirtschaftsbereichen erhöht werden. Die höchste Arbeitsproduktivität weist das „Grundstücks- und Wohnungswesen mit 185.794 Euro je Beschäftigten auf.

Bruttobetriebsrate nach Wirtschaftsabteilungen

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen leisten.

Die höchste Bruttobetriebsrate wurde im Dienstleistungssektor im Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit etwa 44,4% erreicht. Im Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ steigerte sich die Bruttobetriebsrate gegenüber dem Vorjahr um +4,9% und lag 2018 bei 22,4%. Die insgesamt niedrigste Bruttobetriebsrate wies der Abschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit rund 6,7% auf. Die größte Steigerung der Bruttobetriebsrate konnte in der Abteilung „Reparatur von Gebraugsütern“ mit +56,6% beobachtet werden.

Im Produktionssektor lagen die Bruttobetriebsraten zwischen 11,7% im Abschnitt „Bauwesen“ und rund 17,6% im Abschnitt „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. In allen Wirtschaftsabschnitten des Produktionssektors reduzierte sich die Bruttobetriebsrate von 2017 auf 2018.

Tabelle 5: Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
B	95,072	104,055	-8,6	17,59	21,67	-18,8
C	85,712	83,000	3,3	12,07	12,18	-1,0
D	221,206	183,437	20,6	15,45	16,93	-8,7
E	79,100	81,736	-3,2	15,93	18,03	-11,7
F	60,192	59,951	0,4	11,74	13,18	-10,9
ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
G	51,943	50,771	2,3	6,72	6,90	-2,5
H	73,696	76,076	-3,1	13,73	15,56	-11,8
I	44,560	42,121	5,8	22,38	21,32	4,9
J	70,169	66,584	5,4	15,93	14,98	6,4
K	105,735	101,862	3,8	20,42	20,11	1,5
L	185,794	166,646	11,5	44,44	41,40	7,3
M	56,003	54,253	3,2	22,49	25,20	-10,7
N	45,453	44,557	2,0	12,68	13,64	-7,1
S	39,980	30,111	32,8	19,74	12,60	56,6

Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Bezirken

Bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität lagen auf Bezirksebene Kufstein (74.600 Euro je Beschäftigten), Innsbruck-Stadt (74.460 Euro je Beschäftigten), Reutte (69.230 Euro je Beschäftigten) und Schwaz (68.690 Euro je Beschäftigten) über dem Durchschnitt Tirols mit 66.570 Euro je Beschäftigten. Der niedrigste Wert wurde 2018 in Lienz (56.060 Euro je Beschäftigten) beobachtet. Osttirol weist jedoch wie auch alle anderen Bezirke mit Ausnahme von Innsbruck-Land eine Steigerung der Produktivität gegenüber dem Vorjahr auf. Nennenswerte Steigerungsraten der sichtbaren Arbeitsproduktivität von 2017 auf 2018 gab es in Landeck mit +8,8%, Innsbruck-Stadt (+5,8%) und Reutte mit +5,5%.

Bruttobetriebsrate nach Bezirken

Die Bruttobetriebsraten lagen 2018 in den Bezirken zwischen rund 11,1% in Kufstein und 22,3% im Bezirk Landeck. Bei der Entwicklung der Bruttobetriebsraten gab es eine nennenswerte Steigerung in Landeck um +13,3%. In Schwaz (+2,5%), Reutte (+2,2) und Kitzbühel (+1,0%) kam es ebenfalls zu einer Steigerung der Betriebsraten. In allen anderen Bezirken reduzierten sich die Bruttobetriebsraten gegenüber 2017. Die stärksten Rückgänge mussten in Innsbruck-Land (-9,4%) und Innsbruck-Stadt (-4,7%) hingenommen werden.

Tabelle 6: Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken

Bezirk	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
Innsbruck- Stadt	74,46	70,40	5,8	13,62	14,29	-4,7
Imst	59,84	58,23	2,8	15,54	15,89	-2,2
Innsbruck- Land	59,12	59,41	-0,5	11,30	12,48	-9,4
Kitzbühel	62,88	60,59	3,8	14,63	14,48	1,0
Kufstein	74,60	73,31	1,8	11,11	11,56	-3,8
Landeck	64,09	58,91	8,8	22,33	19,71	13,3
Lienz	56,06	54,79	2,3	13,07	13,30	-1,7
Reutte	69,23	65,60	5,5	14,66	14,35	2,2
Schwaz	68,69	65,75	4,5	14,77	14,41	2,5
TIROL	66,57	64,37	3,4	13,45	13,73	-2,1

Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen

Die durchschnittlichen Personalkosten sind definiert als die Personalkosten je unselbstständig Beschäftigten und werden in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt. Der Personalaufwand umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigung der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

Tirol liegt mit rund 46.707 Euro Personalkosten je Beschäftigten zirka 2.600 Euro je Beschäftigten und Jahr unter dem österreichischen Durchschnitt (49.300 Euro je Beschäftigten). Die Personalkosten sind in Tirol um etwa +5,2%, österreichweit um zirka +3,4% von 2017 auf 2018 gestiegen.

Die durchschnittlichen Personalkosten im Produktionssektor (57.000 Euro je Beschäftigten) liegen deutlich über jenen des Dienstleistungssektors (40.258 Euro je Beschäftigten). Die höchsten Personalaufwendungen wurden im Abschnitt „Energieversorgung“ (131.770 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und im Abschnitt „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (67.840 Euro je Beschäftigten) im Dienstleistungssektor erzielt.

In allen Wirtschaftsbereichen erhöhten sich die durchschnittlichen Personalkosten von 2017 auf 2018. Im Abschnitt „Energieversorgung“ stiegen die Personalkosten überdurchschnittlich um +49,2% an.

Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen

Investitionen sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl der Investitionstätigkeit werden die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Die Tiroler Wirtschaft senkte im Jahr 2018 gegenüber 2017 die Investitionen je Beschäftigten um rund -8,9%. Im Produktionssektor wurden etwa 13.445 Euro je Beschäftigten (-17,0%) und im Dienstleistungsbereich rund 11.820 Euro je Beschäftigten (-2,7%) investiert.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden im Dienstleistungssektor im Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (183.050 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Dieser Wirtschaftszweig senkte die Investitionstätigkeit gegenüber 2017 um -15,5%. Zu einer Verminderung der

Sachinvestitionen je Beschäftigten kam es in der Abteilung „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ um -22,9%. Weitere nennenswerte Rückgänge der Investitionstätigkeit von 2017 auf 2018 konnten in den Abteilungen „Energieversorgung“ (-43,0%) und im Bergbau (-16,3%) festgestellt werden. Im produzierenden Sektor war der Wirtschaftsabschnitt „Energieversorgung“ 2018 der deutlich investitionsstärkste mit rund 98.110 Euro je Beschäftigten trotz der deutlichen Verringerung der Investitionstätigkeit gegenüber 2017. Im Dienstleistungssektor tätigte der Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 183.050 Euro je Beschäftigten die höchsten Investitionen.

Tabelle 7: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2018	2017	Entw.	2018	2017	Entw.
B	55,78	53,12	5,0	19,35	23,12	-16,3
C	57,89	55,39	4,5	13,62	14,42	-5,5
D	131,77	88,30	49,2	98,11	172,20	-43,0
E	47,24	46,60	1,4	16,81	9,56	75,8
F	46,91	45,02	4,2	3,89	3,43	13,2

ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2018	2017	Entw.	2018	2017	Entw.
G	38,45	37,21	3,4	4,98	4,33	15,2
H	45,12	44,19	2,1	23,34	26,14	-10,7
I	32,16	31,18	3,1	7,38	7,13	3,6
J	60,57	58,79	3,0	4,04	3,88	4,1
K	67,84	64,66	4,9	3,03	3,92	-22,9
L	45,78	44,28	3,4	183,05	216,56	-15,5
M	49,92	45,41	9,9	3,01	2,32	29,8
N	31,27	29,56	5,8	12,43	9,54	30,3
S	34,80	32,91	5,7	1,68	0,97	73,4

Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Bezirken

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Innsbruck-Stadt (53.170 Euro je Beschäftigten), Kufstein (50.640 Euro je Beschäftigten) und Reutte mit 48.650 Euro je Beschäftigten erreicht. Die niedrigsten Personalaufwendungen verzeichnete das Tiroler Oberland mit den Bezirken Landeck (41.270 Euro je Beschäftigten) und Imst (41.170 Euro je Beschäftigten), sowie Lienz mit 40.870 Euro je Beschäftigten.

Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden mit rund 18.730 Euro im Bezirk Innsbruck-Stadt getätigt. Dies entspricht einer Reduktion von -17,0% gegenüber 2017. Die deutlichste Steigerung der Investitionstätigkeit mit +17,1% wurde in Schwaz beobachtet. Die Bezirke Innsbruck-Stadt, Kitzbühel, Landeck und Lienz reduzierten die Investitionen um -17,0%, -40,0%, -21,4% und -13,4%.

Tabelle 8: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken

Bezirk	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
Innsbruck- Stadt	53,17	47,90	11,0	18,73	22,56	-17,0
Imst	41,17	39,75	3,6	10,21	9,76	4,5
Innsbruck- Land	44,50	43,13	3,2	9,08	8,85	2,7
Kitzbühel	42,61	40,85	4,3	8,76	14,60	-40,0
Kufstein	50,64	48,46	4,5	13,94	13,05	6,8
Landeck	41,27	39,72	3,9	16,37	20,83	-21,4
Lienz	40,87	39,63	3,1	7,45	8,60	-13,4
Reutte	48,65	46,96	3,6	9,88	9,51	3,9
Schwaz	46,60	44,96	3,7	11,26	9,61	17,1
TIROL	46,71	44,39	5,2	12,38	13,59	-8,9

Anhangstabellen

Ausgewählte Wirtschaftskennzahlen nach ÖNACE 2008

Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.	in 1.000 Euro	
Insgesamt	36.402	255.756	219.436	10.255.412	52.278.539
B Bergbau und Gewinnung von Steinen	40	552	539	30.068	133.991
08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau	40	552	539	30.068	133.991
C Herstellung von Waren	2.586	57.291	55.106	3.189.867	14.597.638
10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	300	5.810	5.555	203.091	932.216
11 Getränkeherstellung	52	339	292	12.914	71.836
13 H.v. Textilien	51	365	322	12.271	50.212
14 H.v. Bekleidung	76	627	556	20.768	135.031
15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen	21	310	293	10.275	38.782
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	361	5.591	5.262	293.684	1.686.113
17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus	7	745	743	48.929	292.564
18 H.v. Druckerzeugnissen;	75	656	600	27.496	95.199
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	29	1.099	1.077	61.948	227.652
21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	7	5.192	5.190	434.081	1.947.731
22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	50	1.804	1.769	97.191	470.651
23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	134	7.089	6.986	442.429	1.362.691
24 Metallherzeugung- und -bearbeitung	13	3.075	3.072	205.281	1.521.845
25 H.v. Metallherzeugnissen	367	5.454	5.155	274.269	958.061
26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten	49	2.781	2.745	171.371	494.087
27 H.v. elektrischen Ausrüstungen	43	4.631	4.602	307.779	1.560.900
28 Maschinenbau	134	6.542	6.467	375.524	2.008.848
29 H.v. Kraftwagen und -teilen	19	983	967	49.869	227.312
30 Sonst. Fahrzeugbau	5	21	16	566	3.115
31 H.v. Möbeln	380	2.442	2.093	82.037	299.231
32 H.v. sonst. Waren	219	876	659	22.779	86.536
33 Reparatur/Installation v. Maschinen	194	859	685	35.315	127.025
D Energieversorgung	155	3.019	2.889	380.670	1.968.658
35 Energieversorgung	155	3.019	2.889	380.670	1.968.658
E Wasserversorgung/Abfallentsorgung	203	1.497	1.445	68.267	319.513
36 Wasserversorgung	50	34	34	1.739	2.905
37 Abwasserentsorgung	63	297	297	16.946	58.656
38 Abfallbehandlung	87	1.133	1.081	48.037	253.619
39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	3	33	33	1.545	4.333
F Bauwesen	3.991	28.685	25.137	1.179.068	4.789.180
41 Hochbau	497	6.456	6.111	339.274	1.600.634
42 Tiefbau	90	1.043	996	78.743	424.265
43 Sonst. Bautätigkeiten	3.404	21.186	18.030	761.051	2.764.281
G Handel	6.914	47.348	40.504	1.557.473	13.568.248
45 Kfz-Handel und -reparatur	940	5.787	4.844	204.695	2.006.740
46 Großhandel	2.009	14.369	12.491	613.280	6.870.541
47 Einzelhandel	3.965	27.192	23.169	739.498	4.690.967

Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				

50.436.593	36.935.295	17.033.965	3.465.337	Insgesamt
127.422	129.060	52.480	10.780	B Bergbau und Gewinnung von Steinen
127.422	129.060	52.480	10.780	08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau
14.257.897	13.504.242	4.910.533	841.394	C Herstellung von Waren
923.577	858.198	300.927	82.009	10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln
70.358	67.981	24.175	3.805	11 Getränkeherstellung
49.984	39.525	15.777	1.311	13 H.v. Textilien
133.660	122.133	24.552	4.165	14 H.v. Bekleidung
37.529	36.173	11.632	1.037	15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen
1.675.719	1.628.688	547.442	87.675	16 H.v. Holzwaren; Korbwaren
288.592	288.624	146.206	8.687	17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus
94.062	91.385	38.813	3.294	18 H.v. Druckerzeugnissen;
225.174	210.348	86.873	14.518	20 H.v. chemischen Erzeugnissen
1.855.457	1.461.024	687.131	120.787	21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen
460.145	451.630	127.745	18.109	22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren
1.330.216	1.254.407	592.976	167.201	23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.
1.463.647	1.517.471	361.218	52.460	24 Metallerzeugung- und bearbeitung
943.125	925.218	437.527	69.476	25 H.v. Metallerzeugnissen
475.272	463.760	197.474	58.222	26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten
1.510.664	1.523.132	463.754	32.065	27 H.v. elektrischen Ausrüstungen
1.986.210	1.893.284	567.998	97.082	28 Maschinenbau
225.908	203.876	72.337	4.998	29 H.v. Kraftwagen und -teilen
3.108	2.842	1.004	57	30 Sonst. Fahrzeugbau
295.044	273.244	115.181	9.955	31 H.v. Möbeln
84.246	76.204	39.767	2.314	32 H.v. sonst. Waren
126.200	115.095	50.024	2.167	33 Reparatur/Installation v. Maschinen
1.858.027	1.877.117	667.822	418.226	D Energieversorgung
1.858.027	1.877.117	667.822	418.226	35 Energieversorgung
314.776	274.893	118.413	26.551	E Wasserversorgung/Abfallentsorgung
2.905	2.908	2.043	231	36 Wasserversorgung
55.262	52.143	33.309	9.366	37 Abwasserentsorgung
252.332	217.428	81.619	16.844	38 Abfallbehandlung
4.277	2.414	1.442	110	39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen
4.662.727	4.577.937	1.726.595	124.326	F Bauwesen
1.500.378	1.630.365	485.118	35.152	41 Hochbau
422.465	314.100	100.881	12.111	42 Tiefbau
2.739.884	2.633.472	1.140.596	77.063	43 Sonst. Bautätigkeiten
13.416.873	4.331.210	2.459.391	255.996	G Handel
1.991.169	657.764	340.053	28.784	45 Kfz-Handel und -reparatur
6.780.570	1.868.213	974.185	94.218	46 Großhandel
4.645.134	1.805.233	1.145.153	132.994	47 Einzelhandel

Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.	in 1.000 Euro	
H Verkehr	1.441	17.375	15.929	718.646	4.147.839
49 Landverkehr	1.244	14.475	13.196	569.592	2.497.320
50 Schifffahrt	2	52	52	2.057	4.182
51 Luftfahrt	19	142	137	8.350	48.028
52 Dienstleistungen für den Verkehr	145	2.559	2.428	135.917	1.581.311
53 Post- und Krierdienste	31	147	116	2.730	16.998
I Beherbergung und Gastronomie	9.773	53.545	42.951	1.381.192	4.562.268
55 Beherbergung	6.311	35.952	28.993	1.011.718	3.372.436
56 Gastronomie	3.462	17.593	13.958	369.474	1.189.832
J Information und Kommunikation	1.289	5.422	4.145	251.082	831.674
58 Verlagswesen	83	897	827	53.602	241.809
59 Filmherstellung/-verleih; Kinos	219	518	297	9.255	52.775
60 Rundfunkveranstalter	8	85	78	3.251	7.693
61 Telekommunikation	25	91	63	2.724	19.134
62 IT- Dienstleistungen	715	2.510	1.799	103.170	287.661
63 Informationsdienstleistungen	239	1.321	1.081	79.080	222.602
K Erbr. v. Finanz- u. Versicherungsdl.	613	7.547	6.999	474.787	1.609.731
64 Finanzdienstleistungen	82	5.703	5.703	415.730	1.268.582
65 Versicherungen und Pensionskassen	1	276	276	23.090	175.595
66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen	530	1.568	1.020	35.967	165.554
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.680	3.747	2.389	109.379	1.425.735
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.680	3.747	2.389	109.379	1.425.735
M Freiberufliche/technische DL	5.946	19.754	13.132	655.498	2.802.639
69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1.289	5.578	4.049	154.416	480.808
70 Unternehmenführung, -beratung	1.097	2.645	1.602	143.626	1.134.832
71 Architektur- und Ingenieurbüros	1.807	7.327	5.098	265.903	788.201
72 Forschung und Entwicklung	86	443	359	25.591	60.305
73 Werbung und Marktforschung	883	2.332	1.413	49.854	216.092
74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten	643	1.061	400	11.198	94.112
75 Veterinärwesen	141	368	211	4.910	28.289
N Sonstige wirtschaftliche DL	1.648	9.620	8.043	251.480	1.489.624
77 Vermietung v. beweglichen Sachen	300	966	666	23.665	215.573
78 Arbeitskräfteüberlassung	44	918	901	35.714	42.661
79 Reisebüros und Reiseveranstalter	211	1.582	1.390	57.947	847.680
80 Wach- und Sicherheitsdienste	44	189	184	3.805	7.051
81 Gebäudebetreuung; Gartenbau	838	4.881	4.024	91.975	251.951
82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	211	1.084	878	38.374	124.708
S Sonstige Dienstleistungen	123	354	228	7.935	31.801
95 Reparatur von Gebrauchsgütern	123	354	228	7.935	31.801

Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				

4.091.601	2.257.847	1.280.462	413.398	H Verkehr
2.450.263	1.860.599	1.042.025	387.920	49 Landverkehr
4.155	4.154	1.872	126	50 Schifffahrt
47.752	29.180	9.293	475	51 Luftfahrt
1.572.438	357.405	222.866	24.853	52 Dienstleistungen für den Verkehr
16.993	6.509	4.406	24	53 Post- und Krierdienste
4.490.548	4.469.568	2.385.980	425.223	I Beherbergung und Gastronomie
3.311.744	3.296.718	1.807.498	371.407	55 Beherbergung
1.178.804	1.172.850	578.482	53.816	56 Gastronomie
812.159	622.360	380.454	28.187	J Information und Kommunikation
233.834	163.962	83.294	4.795	58 Verlagswesen
50.915	34.260	16.205	1.721	59 Filmherstellung/-verleih; Kinos
7.346	6.367	3.142	141	60 Rundfunkveranstalter
18.721	12.231	6.769	834	61 Telekommunikation
281.588	230.325	161.056	6.042	62 IT- Dienstleistungen
219.755	175.215	109.988	14.654	63 Informationsdienstleistungen
1.583.053	1.268.050	797.979	25.725	K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL.
1.268.582	1.032.971	666.680	23.641	64 Finanzdienstleistungen
149.990	83.106	37.469	890	65 Versicherungen und Pensionskassen
164.481	151.973	93.830	1.194	66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen
1.320.304	1.211.662	696.170	688.825	L Grundstücks- und Wohnungswesen
1.320.304	1.211.662	696.170	688.825	68 Grundstücks- und Wohnungswesen
2.004.400	1.703.933	1.106.276	83.077	M Freiberufliche/technische DL
476.272	448.023	329.182	5.715	69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung
370.434	335.233	157.035	50.140	70 Unternehmenführung, -beratung
775.652	617.181	445.292	19.343	71 Architektur- und Ingenieurbüros
50.708	46.341	28.491	2.639	72 Forschung und Entwicklung
214.496	160.975	96.813	3.453	73 Werbung und Marktforschung
88.648	69.956	34.988	1.113	74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten
28.190	26.224	14.475	674	75 Veterinärwesen
1.465.304	678.764	437.257	122.957	N Sonst. wirtschaftliche DL
210.924	144.395	95.337	93.061	77 Vermietung v. beweglichen Sachen
42.375	40.604	36.570	233	78 Arbeitskräfteüberlassung
836.135	168.657	88.502	7.947	79 Reisebüros und Reiseveranstalter
7.025	5.769	4.418	210	80 Wach- und Sicherheitsdienste
249.690	218.729	145.689	8.526	81 Gebäudebetreuung; Gartenbau
119.155	100.610	66.741	12.980	82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.
31.502	28.652	14.153	672	S Sonstige Dienstleistungen
31.502	28.652	14.153	672	95 Reparatur von Gebrauchsgütern

Methodik

Methodik der Leistungs- und Strukturstatistik (Quelle: Statistik Austria)

Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik ist die Erhebung, Aufarbeitung und Interpretation und damit die Beobachtung der Strukturverteilung und der Wirtschaftsleistung von nachstehend genannten Erhebungseinheiten, die im jeweiligen Berichtsjahr eine Tätigkeit gemäß den ÖNACE-2008- Abschnitten B bis N und Abteilung S95 ausübten.

Die Leistungs- und Strukturstatistik erstreckt sich auf alle Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne des § 2 KStG2, die schwerpunktmäßig eine Wirtschaftstätigkeit ausüben, die gemäß dem Anhang zur Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates den Abschnitten B bis N und der Abteilung S95 der NACE Rev. 2 zuzuordnen sind.

In die Grundgesamtheit sind nur Marktproduzenten der angeführten Wirtschaftsbereiche einbezogen. Diese sind gemäß ESVG 1995 dadurch gekennzeichnet, dass mehr als 50% der Produktionskosten durch Umsätze gedeckt sein müssen; andernfalls sind diese statistischen Einheiten als Nicht-Marktproduzenten (z.B. Non-Profit-Organisationen, Organisationen ohne Erwerbszwecke) aus dem Erhebungsbereich auszuschließen.

Gemäß § 4 Abs. 5 Bundesstatistikgesetz 2000 bezieht sich der Erhebungsbereich auf folgende Abschnitte in der von Statistik Austria aufgelegten und in der Klassifikationsdatenbank auf der Homepage veröffentlichten Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008).

Tabelle 9: Erfassungsbereich nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Abschnitt	Bezeichnung
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	Herstellung von Waren
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Bau
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Verkehr und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Gruppen 64.2 und 64.3)
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
S95	Reparatur von Gebrauchsgütern

Der Erfassungsbereich erstreckt sich auf alle Einheiten, die eine Tätigkeit, welche den angeführten Wirtschaftsbereichen zuzuordnen ist, **selbständig, regelmäßig und in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils**, ausüben.

Vom Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik ausgenommen sind:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A)
- Buschenschank und Privatzimmervermietung im Sinne des § 2 GewO 19943
- Immobilienvermietung durch private Haushalte

- Beteiligungsgesellschaften, Treuhand und sonstige Fonds, Privatstiftungen (Gruppen 64.2 und 64.3)
- Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (geringe wirtschaftliche Bedeutung)
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (Abschnitt O)
- Erziehung und Unterricht (Abschnitt P)
- Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q)
- Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R)
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit Ausnahme der Reparatur von Gebrauchsgütern (Abschnitt S ohne S95)
- Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (Abschnitt T)
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (Abschnitt U)

Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Als Erhebungseinheiten (statistische Einheiten) werden das Unternehmen (dazu zählen im statistischen Sinne auch Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts sowie Arbeitsgemeinschaften), die zugehörigen Betriebe (fachliche Einheiten) und deren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) herangezogen.

Das **Unternehmen** entspricht einer rechtlichen Einheit, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder an mehreren Standorten aus.

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist eine einmalige oder auf gewisse Dauer zur gemeinsamen Durchführung von Projekten eingegangene vertragliche Bindung mehrerer Unternehmen, deren kaufmännische Leitung einem Unternehmen obliegt. Arbeitsgemeinschaften werden wie rechtlich selbständige Unternehmen behandelt, für die das kaufmännisch federführende Unternehmen meldepflichtig ist. Alle ARGE-Partner (auch das kaufmännisch federführende Unternehmen) melden, zur Vermeidung von Doppelerfassungen, die Leistungs- und Strukturdaten ohne ihre ARGE-Beteiligungen.

Unter Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts ist gemäß § 2 KStG 1988 jede Einrichtung zu verstehen, die

- wirtschaftlich selbständig ist und ausschließlich oder überwiegend einer nachhaltigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit von wirtschaftlichem Gewicht und
- zur Erzielung von Einnahmen oder im Falle des Fehlens der Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr von anderen wirtschaftlichen Vorteilen und
- nicht der Land- und Forstwirtschaft

zuzurechnen ist.

Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Die Tätigkeit der Einrichtung gilt stets als Gewerbebetrieb.

Der **Betrieb**, als fachliche Einheit, fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit auf der Ebene der (vierstelligen) Klasse der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008) beitragen. Es handelt sich um eine Einheit, die einer oder mehreren operationellen Unterabteilungen des Unternehmens entspricht. Das Unternehmen muss über ein Informationssystem verfügen, das es ermöglicht, für jeden Betrieb zumindest den Wert der Produktion und der Vorleistungen, die Personalkosten und den Betriebsüberschuss sowie Beschäftigung und Bruttoanlageinvestitionen festzustellen oder zu berechnen.

Die **Arbeitsstätte** (örtliche Einheit) ist ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegener Teil eines

Unternehmens (z.B. Verkaufsladen, Büro, Lager, Werkstatt). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die, mit Ausnahmen, eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Um branchenspezifische Besonderheiten bei der Konzipierung der Erhebungsunterlagen berücksichtigen zu können, werden folgende typenspezifische Formulare verwendet:

- Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen),
- Betriebe der Mehrbetriebsunternehmen und
- Arbeitsstätten der Mehrarbeitsstättenunternehmen bzw. -betriebe.

In der Praxis werden folgende Typen von Einheiten unterschieden:

- **Einbetriebs-/Einarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UBA) haben folgenden Kriterien zu genügen: Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit aus, die den Abschnitten B bis N sowie S95 der ÖNACE 2008 zuzuordnen ist. Das Unternehmen besteht aus einem Betrieb (einer fachlichen Einheit) und einer Arbeitsstätte (örtliche Einheit). Das Unternehmen kann neben seiner eigentlichen Haupttätigkeit 1 bis n Nebentätigkeiten ausüben.
- **Einbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UB): Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik aus und besteht aus einem Betrieb (fachliche Einheit) und mehreren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten).
- **Mehrbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: U): Hierbei handelt es sich in der Regel um komplex strukturierte Unternehmen mit mehreren Betrieben, welche unterschiedliche Haupttätigkeiten ausüben. Mehrbetriebsunternehmen werden wie folgt differenziert:
 - **Einbereichsunternehmen (EBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen selbst wie auch dessen Betriebe nur Haupttätigkeiten im Sinne des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs (ÖNACE-Abschnitte B bis F bzw. G bis N sowie S95) ausüben;
 - **Mehrbereichsunternehmen (MBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen operational in mehrere Betriebe untergliedert ist, wobei mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Dienstleistungsbereich (für die ÖNACE-Abschnitte G bis N sowie S95) oder mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Produzierenden Bereich (für ÖNACE-Abschnitte B bis F) ausübt.

Datenquellen, Abdeckung

Primärstatistische Datenquellen:

- **Leistungs- und Strukturhebung** für Unternehmen über den Schwellenwerten (Primärerhebung): Im Rahmen der Erfüllung der Auskunftspflicht durch die Unternehmen sind die mittelbare, primäre Datenquelle im Unternehmen selbst die Unternehmensabschlüsse (Jahresabschlüsse) sowie die betrieblichen Aufzeichnungen der Unternehmen. Dabei beziehen sich alle Angaben auf das betreffende Berichtsjahr. War das Unternehmen im Referenzjahr nicht volle 12 Monate, sondern eine kürzere Periode wirtschaftlich tätig, dann sind die Daten auf dieses „Rumpfwirtschaftsjahr“ bezogen. Beziehen sich die buchhalterischen Aufzeichnungen nicht auf ein Kalender-, sondern auf Grund von Sondervereinbarungen mit der veranlagenden Finanzbehörde auf ein davon abweichendes Wirtschaftsjahr, so sind Daten des letzten vor dem 31. Dezember des Referenzjahres abgeschlossenen Wirtschaftsjahres zu melden. Eine primärstatistische Erhebung ist erforderlich, da die Register- und Verwaltungsdaten nicht in dem für die Leistungs- und Strukturstatistik benötigten Detailgrad vorliegen und die Primärdaten zusätzlich zu den Verwaltungsdaten als Basisinformation für die modellbasierte Datenergänzung unverzichtbar sind.

Sekundärstatistische Datenquellen:

- **Konjunkturstatistik (Primärstatistik) im Produzierenden Bereich** des Referenzjahres für Unternehmen über den Schwellenwerten: Die Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich stellt wesentliche Daten für die Erfüllung der Meldeverpflichtungen im Rahmen der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zur Verfügung. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Variable über Beschäftigte, Arbeitsvolumen sowie Umsatzerlöse in Verbindung mit Produktion sowie Personalaufwendungen zu nennen, die für Zwecke der Statistik über die Leistung und Struktur im Produzierenden Bereich in hoher Qualität, Aktualität und Detailtiefe zur Verfügung stehen. So wurden 2008 87,0 Prozent, 2009 87,6 Prozent der im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik erhobenen Unternehmen des Produzierenden Bereichs auch in der Konjunkturstatistik erhoben. Darüber hinaus determiniert die primär erhobene Masse der Konjunkturstatistik des Referenzjahres ex ante in hohem Maße die Abgrenzung und Struktur der Erhebungsmasse der ex post durchzuführenden Leistungs- und Strukturhebung.
- **Erhebungen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs:**
Daten über Dienstleistungsexporte werden für die Ermittlung der Umsatzerlöse nach Kunden, welche entsprechend den EU-Vorgaben für ausgewählte Dienstleistungsbereiche ab dem Berichtsjahr 2008 zu ermitteln sind, verwendet.

Register- und Verwaltungsdaten:

- **Statistisches Unternehmensregister (URS):** Das Unternehmensregister, mit den dafür notwendigen Merkmalen, bildet die Grundlage für die Abgrenzung und Ermittlung der Erhebungsmasse und damit der Identifizierung der Erhebungseinheiten, des Deckungsgrades, der Wirtschaftstätigkeit und Rechtsform und der regionalen Zuordnung, aber auch der Identifizierung der Unternehmen unterhalb der festgelegten Schwellenwerte sowie deren Verknüpfung zu den vorhandenen Verwaltungsquellen. Daher ist die Aktualität der im Register gespeicherten Informationen entscheidend für die Qualität der Ergebnisse.
- **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV):** Die Beschäftigtendaten des HV, gegliedert nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht, werden für die Ermittlung der unselbständig Beschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte sowie für die Ermittlung der Detaildaten zu den unselbständig Beschäftigten (Gliederung der unselbständig Beschäftigten nach Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen) für primärstatistisch erhobene Einheiten des Dienstleistungsbereichs herangezogen. Zusätzlich werden diese Daten als Kontrollgröße für Plausibilitätsprüfungen verwendet.
- **Umsatzsteuerdaten der Finanzbehörden:** Die Umsatzsteuererklärungen (USTJahreserklärungen für das Berichtsjahr bzw. Vorjahr, aggregierte monatliche bzw. quartalsweise UVA des Berichtsjahres) werden als Kontrollgrößen für primärstatistisch erhobene Einheiten sowie für die Ermittlung der Umsatzerlöse im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte und für Meldeausfälle herangezogen.
- **Lohnzetteldaten der Finanzbehörden** aus der Lohnsteuerdatenbank des Bundesministeriums für Finanzen werden ab dem Berichtsjahr 2008 für die Erstellung der Bruttolöhne und -gehälter und Teilzeitbeschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte verwendet.
- **Statistikdaten der FMA und der OeNB:** Daten von der Aufsicht über Versicherungen und Pen-

sionskassen sowie der Bankenstatistik der OeNB werden für die Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik für diese Wirtschaftsbereiche herangezogen. Da der Datenbedarf der Leistungs- und Strukturstatistik für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen teilweise über die von der Aufsicht vorliegenden Informationen hinausgeht, werden die benötigten Zusatzinformationen (vor allem Vorleistungen und Investitionsdaten) von der FMA bzw. der OeNB bei den Unternehmen zusätzlich erhoben und der Statistik Austria zur Verfügung gestellt.

Charakteristika der Stichprobe

Es handelt sich bei der gegenständlichen Erhebung um keine Stichprobenerhebung im klassischen Sinn, sondern um eine Vollerhebung mit variablen, nach Branchen unterschiedlichen Abschneidegrenzen (Konzentrationsstichprobe). In der statistischen Literatur ist für eine derartige Erhebungsform auch der Begriff „Konzentrationsstichprobe“ gebräuchlich, weil man bewusst nur die „wesentlichen Elemente“ in die Erhebung einbezieht, während die Klein- und Kleinstunternehmen nicht vertreten sind. Der bewusste Daten-Cut- Off liefert Informationen, die keinem zufälligen Sample im Sinne der Stichprobentheorie entsprechen. Eine konkrete Fehlerabschätzung (beispielsweise durch Angabe des Stichprobenfehlers) wie im bis zum Berichtsjahr 2001 geltenden methodischen Ansatz, ist nicht möglich.

Ab dem Berichtsjahr 2008 musste aufgrund der novellierten nationalen Durchführungsverordnung eine Neuabgrenzung der Auskunftspflicht (Unternehmen über den Schwellenwerten, die primärstatistisch zu erfassen sind) erfolgen.

Demnach kommen im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen folgende gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte zur Anwendung:

Schwellenwerte für den Produzierenden Bereich Das Erhebungskonzept sieht Primärerhebungen ausschließlich bei jenen Unternehmen vor, welche den gesetzlich vordefinierten Schwellenwert überschreiten und zur Erreichung des geforderten Deckungsgrades von 90% des Gesamtumsatzes je ÖNACE-Abteilung beitragen. Demnach besteht die Leistungs- und Strukturserhebung im Produzierenden Bereich aus einer Vollerhebung

- aller Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen), Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts und deren Betrieben sowie Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sowie
- aller Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) ab einem Gesamtauftragswert von einer Million Euro, jedoch unabhängig von ihren Beschäftigtenzahlen und ihren Umsatzerlösen.

Darüber hinaus muss die Stichprobe mindestens 90% des Gesamtumsatzes in einem der Wirtschaftszweige gemäß den Abteilungen 05 bis 43 der ÖNACE 2008 enthalten (Deckungsgrad). Wird dieses Kriterium mit der Beschäftigtenschwelle nicht erreicht, so besteht Auskunftspflicht auch über statistische Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten, die am 30. September des der Berichtsperiode entsprechenden Kalenderjahres (für das Erhebungsjahr 2009 war dies der 30. September 2009) im Zeitraum der diesem Stichtag vorangegangenen zwölf Kalendermonate (für das Erhebungsjahr 2009: von Oktober 2008 bis September 2009) oder in dem letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahr in Summe einen Umsatz (exklusive Umsatzsteuer) von mindestens einer Million Euro erzielten. So kam in den Berichtsjahren 2008/2009 in den Abteilungen 05, 08 bis 10, 13, 14, 16, 18, 20, 21 (20 und 21 nur im Jahr 2008) 23, 25, 29 (29 nur 2009) und 31 bis 43 diese subsidiär angewendete Umsatzschwelle zum Tragen, d.h. in diesen Bereichen waren auch alle Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten meldepflichtig, die die Umsatzschwelle überschritten haben.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2007 durften Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten überhaupt nicht, Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten nur dann in die Erhebung einbezogen werden, wenn ihre

Wirtschaftsleistung dazu erforderlich war, das verbindliche Qualitätskriterium von 90% des Gesamtumsatzes in einem Wirtschaftszweig (ÖNACE 2003 - Abteilungen 10 bis 45) sicher zu stellen.

Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich Im Dienstleistungsbereich orientiert sich der Schwellenwert sowohl an den Umsatzerlösen als auch an den Beschäftigten. Die für Unternehmen und deren zugehörigen statistischen Einheiten betreffend die Auskunftspflicht geltenden Schwellenwerte können folgender Übersicht entnommen werden.

Tabelle 10: Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich

Wirtschaftsbereich	Umsatzschwellen	Beschäftigtenschwellen
KFZ-Handel, Großhandel, Apotheken	3 Mio. €	
Einzelhandel (Rest); Güterbeförderung im Straßenverkehr; Speditionen; Reisebüros und Reiseveranstalter	1,8 Mio. €	
Verkehr (Rest); Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche/techn. Dienstleistungen; Sonstige Dienstleistungen	850 Tsd. €	10 bzw. 20 unselbständig Beschäftigte für ausgewählte Wirtschaftsbereiche gemäß Anhang VIII der SBS-Recast-VO
Veterinärwesen	300 Tsd. €	

Grundsätzlich kommen für den Dienstleistungsbereich die Umsatzschwellen zur Anwendung. Da im Anhang VIII (Einzelmodul für die Strukturstatistik der Dienstleistungen für Unternehmen) der SBS-Recast-VO für die Bereitstellung der Umsatzerlöse nach Kunden und Tätigkeitsbereichen eine Schwelle von 20 Beschäftigten festgelegt ist, kommt in ausgewählten Dienstleistungsbereichen eine alternative Beschäftigtenschwelle zur Anwendung. Diese Schwelle wurde national für Zwecke des Nutzerbedarfs des Erzeugerpreisindex Dienstleistungen für Wirtschaftsbereiche mit geringer primärstatistischer Besetzung auf 10 Beschäftigte gesenkt. Somit werden im Dienstleistungsbereich jährlich etwa 200 Unternehmen erhoben, welche die Beschäftigtenschwelle, nicht aber die Umsatzschwelle überschreiten.

Bedeutung des Deckungsgrades

Dieser, als Deckungsgrad bezeichnete Wert soll in verbindlicher Weise einerseits ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleisten und stellt auch eine Kohärenz der gegenständlichen Leistungs- und Strukturstatistik zur monatlichen Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich her, da die Abschneidegrenzen für die Erhebung im Wesentlichen jener der monatlichen Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich entsprechen. Zur Festlegung der erforderlichen Abschneidegrenzen im Produzierenden Bereich und damit der Erstellung der für ein Kalenderjahr geltenden Abgrenzung der Erhebungsmasse wurde im Vorfeld der Gesamtumsatz (ohne Handelswarenerlöse) aus den letzten Ergebnissen der Leistungs- und Strukturserhebung zu den endgültigen Ergebnisse der Konjunkturstatistik in Beziehung gesetzt und damit ein Deckungsgrad unter Zugrundelegung des 90%-Kriteriums berechnet. Um eine möglichst große Aktualität zu erreichen, wird seit Jänner 2002 parallel dazu ein adäquater Indikator als Verhältniszahl zum im URS eingelagerten Gesamtumsatz (soweit möglich, bereinigt um Erlöse aus Handelswaren) errechnet und die Abschneidegrenze auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen für die Erhebung festgelegt.

Die Auswahl der **auskunftspflichtigen Einheiten** (Unternehmen über den Schwellenwerten) erfolgt im **Dienstleistungsbereich** anhand der UST bzw. der aggregierten UVA des Berichtsjahres. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen des Dienstleistungsbereichs, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen den Umsatzerlösen aus der Steuer bzw. Unternehmensabschlüssen bzw. die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufweisen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturhebung des Vorjahres ausgewählt. Die Anzahl der Beschäftigten wurde mit Hilfe der Beschäftigtendaten des HV im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres festgestellt.